

Lancia Club Österreich

Die Anlaufstelle für Lancia Fans

Ausgabe 2023



Gedankenüberschüsse mit Wolfsgeheul

(Frühjahrsausfahrt vom 16.04.2023)

Für die Frühjahrsausfahrt hatte sich unser Obmann Hans-Christian Graf ein sehr konträres Programm einfallen lassen. Es versprach Ungewöhnliches, Absurdes, Skurriles wie auch Wissenswertes, Spannendes und wilde Tiere. Und unser Obmann hatte nicht zu viel versprochen. Doch der Reihe nach: Das Netpunkt Cafe in Gerasdorf diente ab 8:15 Uhr als Treffpunkt. Freilich gab es noch ausreichend Zeit für ein zweites Frühstück, bevor wir um halb zehn unsere Lancia in Bewegung setzten und Richtung Norden fuhren. Kurz vor der tschechischen Grenze erreichten wir unser erstes Ziel, die kleine Gemeinde Herrnbaumgarten. Dass wir hier in einem „verrückten Dorf“ gelandet waren, deuteten schon die vielen mehrsprachigen Ortsschilder bei der Ortseinfahrt an. Die Bestätigung kam, als wir in das Nonseum, das weltweit einzigartige Museum für Erfindungen, die keiner braucht eintraten. Fritz Gall, ehemaliger Bildhauer, doch eigentlich Erfinder und Mitbegründer des VVG (Verein zur Verwertung von Gedankenüberschüssen), führte uns mit leicht ironischer Manier durch sein mit Absurditäten gefülltes Museum. Eine Schäfchenzählmaschine über dem Bett, ein ferngesteuerter Nachtopf, eine Handy-Telefonzelle, Bonsai Billard, transparente Schnapskarten, Zigaretten Voodoo, ein Steigungssimulator für Flachländer, Weinschach, das Doppeladler-Skelett, eine Sammlung rarer historischer Knopflöcher ... einfach grandios, wir kamen aus dem Staunen und Lachen nicht heraus. Stunden hätten wir hier verbringen können, doch Hans-Christian hatte noch mehr mit uns vor. So kehrten wir also ins benachbarte Gasthaus „Zum Doppeladler“ ein und setzten unsere Fahrt nach dem Mittagessen retour Richtung Süden mit Ernstbrunn als Ziel fort. Und dort, im Wildpark wurde es dann spannend. Denn eine Führung durch das Wolfsforschungszentrum, wo handaufgezogene Wölfe und Hunde im Hinblick auf ihre geistigen und sozialen Fähigkeiten studiert werden, lernten wir den Wolf näher bzw. aus der Nähe kennen. Fasziniert von der Schönheit der Tiere lauschten wir nebenher den aufschlussreichen Geschichten der Tierpflegerin und wurden nicht nur Zeugen des berühmten Wolfsgeheul, sondern auch einer kleinen Trainingseinheit im Rahmen der Forschung. Auch hier hätten wir durchaus mehr Zeit verbringen können, entschlossen uns jedoch, den Tag in der Konditorei Henriette in Großrußbach ausklingen zu lassen.





Oldtimermesse Tulln 2023

Thema: 90 – 60 – 30

Das Jahr 2023 ist für Lancisti ein wahres Jubeljahr, denn gleich fünf Geburtstage gibt es heuer zu feiern. Für die Oldtimermesse in Tulln hat sich der LCÖ drei Jubiläen herausgepickt und damit einen Bogen von der Vorkriegszeit über die goldenen 60er-Jahre bis hin zum sportlichen Youngtimer gespannt.

90 Jahre Augusta

Die italienische Präsentation der Augusta fand 1933 in Mailand statt. Sie war nicht nur Lancias erster Kleinwagen, sondern auch weltweit das erste Fahrzeug mit selbsttragender geschlossener Ganzstahlkarosserie. Berühmtester Augusta-Fahrer neben Max Hoffmann, Louis Chiron und René Dreyfus war Tazio Nuvolari, dessen Todestag sich heuer zum 70. Mal jährt.

60 Jahre Fulvia

Ursprünglich konzipiert als modernes Familienauto, debütierte die Fulvia 1963 auf dem Genfer Automobilsalon. Dass diese Limousine auch im Motorsport erfolgreich war, zeigte sich nach dem Erscheinen der 2C im Jahr 1964. Eine Weiterentwicklung erfolgte 1967 mit der Fulvia GT und Ende 1968 komplettierte die Fulvia GTE mit einem 1298 cm³ Motor und 87 PS die Palette der ersten Fulvia Berlina Serie.

30 Jahre Delta II

Mit dem Delta II präsentierte Lancia im Frühjahr 1993 die zweite Generation des Delta. Als Hommage an seinen legendären Vorgänger und dessen sechs Rallye-Marken-Weltmeistertitel in Folge, bot Lancia als Spitzenmodell den sportliche Delta II HF Turbo als Fünf- und in zweiter Serie auch als Dreitürer (HPE) an.



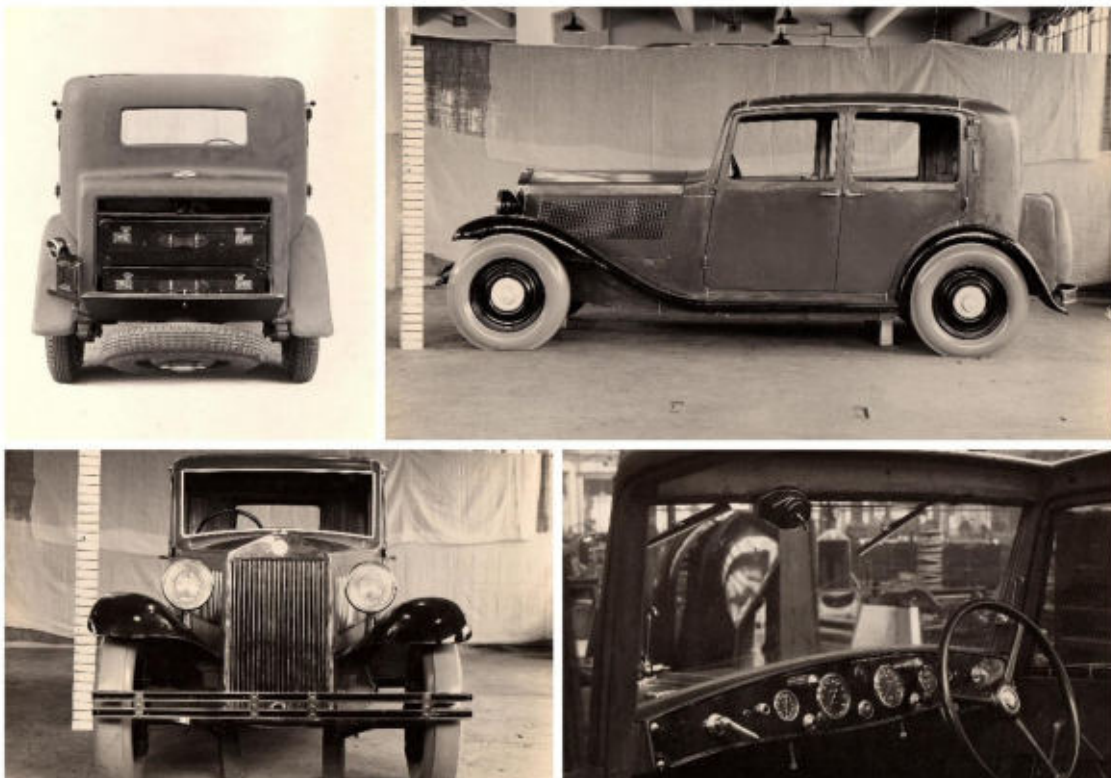


Buon compleanno, Lancia Augusta

Zu Beginn der 1930er Jahre bestand die Lancia - Palette aus Dilambda, Artena und Astura. Innovative, teure, aber große und aufwendig produzierte Autos für die obere Preisklasse. Was der Oberschicht jedoch noch fehlte, war ein kleines, preiswertes Auto, ebenso komfortabel wie schnell. Dieser Wunsch blieb nicht lange unerfüllt, denn schon drei Jahre später erschien in gewohnter Manier die Limousine Namens Augusta. Sie war die erste Limousine der Welt mit selbsttragender Karosserie und mit gegenläufig öffnenden Türen. Auch war sie die erste Lancia, der am Fließband gebaut wurde und das erste wirklich modern konstruierte Fahrzeug, bei dem die Bleche zu einer einzigen, nicht verformbaren Struktur verschweißt wurden. Selbstverständlich wurde die Augusta nicht für den Rennsport konzipiert, doch ihre beachtliche Höchstgeschwindigkeit von 104,96 km/h hatte ihren Reiz:

Beim 19. Internationalen Semmering Rennen 1933 standen 3 Augusta am Start. Max Hoffmann brachte seine Augusta in der Kategorie 6 als Erster ins Ziel. Gefolgt von Ing. Oskar Frankl und Leo Inreiter. Beim Bergrennen Monte Ceneri im selben Jahr startete Gino Neuroni mit einer Augusta und belegte den 40. Platz im Gesamtklassement. 1934 fuhren das Team Guglielmo Dei / Rodolfo Caruso bei der Coppa d'Oro del Littorio in ihrer Kategorie auf den ersten Platz. Bei der Mille Miglia 1935 nahmen 10 Augusta teil, von denen 5 das Ziel erreichten und im Jahr darauf pilotierten Ragnoli / Locatis ebenfalls eine Augusta und fuhren den 29. Platz ein. Der wichtigste Auftritt aber fand 1936 bei der 27. Targa Florio statt. Fünf Standardmodelle standen am Start, von denen vier auch die ersten vier Plätze belegten. Allen voran Costantino Magistri. 1937 nahm die Augusta wieder an der Mille Miglia teil. Diesmal mit 5 Fahrzeugen. Die beste Platzierung fuhren Vittorio Mazzonis / Enrico Nardi mit Platz 17 ein. 1950 startete zwar wieder eine Augusta bei der Mille Miglia, konnte das Ziel jedoch nicht erreichen.

Auch abseits der Rennstrecke schätzten so manche Rennfahrer wie Tazio Nuvolari, Achille Varzi und Luigi Fagioli die sichere Straßenlage und das leichte Handling der Augusta.



Auf nach Daisyworld

(Sommerausfahrt vom 25.06.2023)

Bei herrlichem Juniwetter versammelten sich die LCÖ-Mitglieder eines Morgens im Klostergasthof Heiligenkreuz. Doch schon bald drängten die Organisatoren Eva und Arnold zur Abfahrt. Etwas verspätet, aber geschlossen setzte sich die Lancia-Kolonne in Bewegung und folgte den Organisatoren durch das attraktive Mostviertel nach Wilhelmsburg. Und damit war das Tagesziel auch schon erreicht. Nun stellt sich die Frage, was es denn in Wilhelmsburg so Spannendes gibt, dass schon hier mit der Ausfahrt Schluss sein sollte. Es war ja noch nicht mal Mittag! Ganz einfach: Daisyworld.

Hinter diesem Namen versteckt sich die bekannte Geschirr-Fabrik, die 1959 das berühmte Lilienporzellan auf den Markt brachte. Ein in Pastelltönen gefärbtes, konisch geformtes Geschirrservice namens „Daisy“. Technischen Problemen war es zu verdanken, dass unter der Kollektion „Melange“, bei der aus Daisy-Einzelteilen ein buntes Ensemble zusammengestellt wurde, der Verkaufsschlager schlechthin wurde. Und obendrauf gab es noch eine zwanzigjährige Nachkaufgarantie. Ein Zuckerl für die Nachkriegsgeneration. Produziert wird hier seit 2020 nichts mehr. Dank Schlossermeister Manfred Schönleitner konnte die Winckhlmühle, der ursprüngliche Produktionsort, an dem 1795 alles ihren Anfang fand, vor dem Verfall retten, gründete 2006 das Wilhelmsburger Geschirr-Museum und begann mit der originalgetreuen Restaurierung des historischen Gebäudes. Nun wird hier im alten Teil der Fabrik langsam wieder Leben eingehaucht. Ein Rundgang durch die historische Fabrikanlage zeigt neben der Geschichte der Fabrik ein Geschirr-Museum, ein Steingut Schaudapot, ein Keramikstudio, die ehemalige Werksküche und die wieder in Betrieb genommene Wasserkraftanlage. Eine so umfangreiche und wirklich spannende Geschichte, die im Nachhinein erklärt, warum diesmal nach nur 65 gefahrenen Kilometern unsere Oldtimer die Nachsicht hatten.





Einmalig Einzigartig

(Mercato Italiano in der Klassikstadt Frankfurt am 23. Juli 2023)

In vier Entwicklungsstufen wurden insgesamt 44.296 Exemplare vom wohl erfolgreichsten Rallyeauto aller Zeiten, der legendären Kult-Ikone Lancia Delta, gebaut. Spektakulär ist jedes Modell für sich, keine Frage, doch wirklich imposant sind die zwölf offiziellen Sonderserien. Kein Wunder also, dass bei Werner Blättel und Ralf Sauer die Idee aufkam, je ein Exemplar der Sondermodelle zusammenzubringen. Und so organisierten die beiden am 23. Juli 2023 im Rahmen des „Mercato Italiano“ in der Klassikstadt Frankfurt ein Zusammentreffen der ganz besonderen Art, wobei elf Sondermodelle und drei limitierte Sonderserien sich gegenseitig die Show stahlen:





Thesis – Treffen 2023

(15.-17. September 2023 in Nümbrecht)



Cento Miglia d'Olanda 2023

50 Jahre Lancia Club Nederland

(15. bis 17. September in Wageningen)

Mitte September 2023 zelebrierte der holländische Partner Club sein 50jähriges Bestehen unter dem Motto „Cento Miglia d'Olanda“ (CMO). Vom österreichischen Lancia Club gratulierten vor Ort der Obmann Hans-Christian Graf (mit seinem Lancia Montecarlo) sowie die Mitglieder Hannes Wedral (mit seiner Lancia Thesis) und Wolfgang Heidinger (mit seinem Lancia Integrale). Die CMO steht alle fünf Jahre auf dem Programm und wurde 2023 zum 50-Jahre-Bestandsjubiläum des niederländischen Lancia Clubs als besonderes Jubiläumstreffen mit über 80 teilnehmenden Fahrzeugen aus den Niederlanden, Deutschland, Belgien, England, Schottland und Österreich gefeiert. Vier genussvolle Ausfahrten wurden mit großartigen kulinarischen Höhepunkten gepaart.

Ausgehend von der Kreisstadt Wageningen stand das Flussgebiet des „Nederrijn“ im östlichen Teil der Niederlande im Zentrum. Die örtliche Panoramaterrasse bietet trotz der bescheidenen Seehöhe von 17 Metern einen recht weiten Blick über den Rhein und dessen Überschwemmungsgebiete. Die Ausfahrten führten durch viel Grünland mit Obstbau, Viehweiden und Pferdekoppeln aber auch durch liebliche Laubwaldstücke.

Einen der Höhepunkte der Veranstaltung stellte der Besuch des METROPOLE Oldtimermuseums in Druten dar, das auf über 20.000 m² Hallenfläche zur Heimstätte für mehr als 350 exklusive Oldtimer, ca. 35 Oldtimer-LKW-Kombinationen und für zahlreiche Motorräder wurde. Beginnend von einer Replika des ersten Benz-Wagens bis zu aktuellen Roadstars beinhaltet die einzigartige Privatsammlung exklusive Oldtimer, Youngtimer und Newtimer. Die Gründer und Eigentümer erklären das Besondere Ihres begeisternden Erfolgs mit einer konsequenten langjährigen und weltweiten Suche nach authentischen Automobilaritäten und Restaurations- Know-how auf höchstem Niveau.

Die weiteren Ausfahrten führten die Teilnehmer durch die zwar flache, aber überaus reizvolle Landschaft des Niederrheins, der sich stromaufwärts in den Fluss Maas und Nederrijn teilt. Das dazwischen liegende Gebiet Betuwe beherbergt umfangreiche Agrarflächen, die u.a. der Ökologie- und Nachhaltigkeitsforschung der Agraruniversität Wageningen mit 13.000 internationalen Studierenden dient. Das Gebiet ist (z.B. am Weg nach Amsterdam) auch für Nicht-Oldtimer-Fahrten einen Besuch wert.





Rund um die „alte Stadt im Gebirge“

(Intern. LCÖ Treffen in Radstadt vom 21.-24.09.2023)

Nach gemütlicher Fahrt zum 32. internationalen LCÖ Treffen 2023 in und um Radstadt, erreichten wir unser Domizil für die nächsten 3 Tage: den Innviertler Berggasthof, der mit traumhaftem Ausblick auf Dachstein und Große Bischofsmütze beeindruckte. Erfreulich war die Teilnahme vieler bekannter und neuer Gäste aus Deutschland und Niederlande.

Unser erstes Ziel am Freitag war die Wollwelt Steiner1888 in Mandling. Wie viele aufwendige Schritte erforderlich sind, um aus den verschiedenen Wollsorten hochwertige Loden- und Wollstoffe herzustellen, zeigte eine interessante Führung durch die Produktionsräume. Nach dem Mittagessen beim Steegwirt in Bad Goisern war unser nächster Halt das Gräf & Stift Museum der HCW Verkehrsbetriebe in Puchen. Technische Daten zu den ausgestellten historischen Modellen und Geschichtliches zu dem Automobilhersteller ließen den Nachmittag schnell vergehen. Die Rundfahrt führte uns dann über Gröbming wieder zurück zur Unterkunft. Am Samstag besuchten wir das Schloss Goldegg wo uns Herr Fleißner vom Pongauer Heimatmuseum Einblicke in die Lebenswelt früherer Jahrhunderte gab. Gestärkt vom Mittagessen im Schlosscafé führte uns das Roadbook über Dienten zum Arthurhaus in Mühlbach am Hochkönig, Bischofshofen und Hüttau passierten wir auf der Rückfahrt zu unserem Quartier. Tiefhängende Wolken und leichter Regen haben uns auf dieser Runde die Schönheit der Region nur erahnen lassen. Der Blick auf den majestätischen Hochkönig hinter dem Arthurhaus wurde uns leider verwehrt. Die angenehme Atmosphäre bei Familie Hillebrand im Berggasthof und das Wiedereinsetzende Schönwetter machten uns die Abreise am Sonntag schwer. Doch es wartete noch ein Besuch des Manro Classic Auto & Musik Museum auf uns. Ausgesuchte Modelle namhafter Hersteller und Exponate aus der Musikbranche haben wir bewundert. Zum Abschluss gab es noch manch spannende Hintergrundinformationen zu einigen besonderen Modellen. Vor Antritt der Heimreise ließen wir beim Mittagessen im nahe gelegenen Gasthof am Riedl die letzten schönen Tage Revue passieren.







Auf den Spuren von Robin Hood

(Herbstausfahrt vom 08.10.2023)

Das Hotel Lengbachhof in Altlenzbach diente als Ausgangspunkt für unsere Fuchsjagd 2023. Sabine führte die Gruppe von 10 Lancias auf kurvenreichen Straßen hügelab und hügelan durch einen Teil des Mostviertels nach Totzenbach. Leider fehlte etwas Sonnenschein, um die herrlichen Ausblicke in die hügelige Landschaft noch besser zur Geltung kommen zu lassen. Dem gemütlichen Mittagessen im Gasthaus Gnasmüller folgte eine kurze Fahrt ins Jagdgebiet Neulenzbach. Dort angekommen, staunten wir nicht schlecht, als wir mit richtigen Waffen ausgerüstet wurden. Der leicht einsetzende Regen jedoch konnte unsere Freude über die gelungene Überraschung nicht trüben. Unter kundiger Einweisung in die Handhabung durch Herrn Daxböck von der Bogensportanlage Artemis beim BORG Neulenzbach folgten einige Probeschüsse auf die Zielscheiben. Danach wurde es ernst, denn mit sechs Pfeilen sollten möglichst viele Punkte erzielt werden. Der Ehrgeiz war geweckt und das Bemühen groß. Anschließend hieß es wieder zurück zum Start. Im Lengbachhof angekommen, warteten wir „gespannt wie ein Bogen“ bei einer Jause auf die Ehrung des besten Jägers. Dass dieser aus dem Waldviertel kommt, ist wohl (kein) Zufall!



